

Verlieren wir den „Lausitzer Elsterpurzler“ nun endgültig?

Als ich 1967 Mitglied im Rassegeflügelzuchtverein wurde, habe ich mich vom ersten Tag an, in die Rasse Lausitzer Elsterpurzler verliebt. Mein Vater hatte für mich von mehreren Züchtern Lausitzer Elsterpurzler in allen Farbenschlägen schicken lassen. Nun konnte ich die Tauben genauestens im Freiflug beobachten. Ich konnte es nicht fassen, dass diese Tauben tatsächlich purzelten.

Anfang der 70er Jahre stellte ich schon in Erfurt und Leipzig aus. Nun hatten sich auch die ersten Erfolge eingestellt. Inzwischen wurde ich Mitglied der SZG Lausitzer Elsterpurzler. Meine Frau und ich fuhren regelmäßig zu den Veranstaltungen. Hier konnte man sich züchterisch informieren. Meine Zucht wurde zu einer der ersten „anerkannten Zuchten“ der DDR ernannt.

Im Frühjahr 1991 stand ein dramatischer Einschnitt für diese Rasse an.

Seitens des BZA Vorsitzenden wurde uns die Pistole auf die Brust gesetzt. Wir sollten in unserer Existenz beraubt werden und den Nachweis erbringen, dass zu bereits bestehenden Elsterpurzlern und geelsterten Kölner Tümmelern ausreichend Unterschied besteht. Die damalige SZG Führung war damals außerstande hier gegenzuhalten und gab dem Druck nach. Unsere Existenzberechtigung hätte damals nie angezweifelt werden dürfen, dies war Unrecht. Die damals unter diesen Bedingungen gefassten Beschlüsse können ja wohl kaum als demokratisch bezeichnet werden. Auch beim letzten Rettungsversuch damals wurde uns Spitzenzüchtern das Wort entzogen und eine Lösungsfindung kategorisch verweigert. Man beschloss die roten und gelben Lausitzer Elsterpurzler innerhalb von fünf Jahren dem Standard der Elsterpurzler anzugleichen. Nun wollte man nach fünf Jahren entscheiden, wie es mit den Tauben züchterisch weitergehen soll. Aber es kam ganz anders.

Die Roten und Gelben Lausitzer Elsterpurzler waren von einem Tag zum anderen wertlos und landeten größtenteils im Kochtopf, mit ihnen war kein Preis mehr zu gewinnen. Standardnähe war mit den Lausitzern unter dem Standard Elsterpurzler wegen gravierender Unterschiede nicht zu erreichen. Dazu wurden die Schwarzen und Blauen Lausitzer Elsterpurzler schwarzschnäblig bzw. pechschnäblig umbenannt und von diesem Tag an gab es keine Lausitzer Elsterpurzler mehr.

Erst zu dieser Zeit ist es vielen Züchtern bewusst geworden, dass diese Rasse zerrissen wurde. Von nun an konnte man nur noch schwarze und blaue Elsterpurzler schwarzschnäblig bzw. pechschnäblig ausstellen. Viele Spitzenzüchter traten aus Protest aus dem Sonderverein Elsterpurzlerzüchter Gruppe Ost aus.

Daraus bildete sich ein neuer Sonderverein, der das Weiterexistieren der Lausitzer Elsterpurzler in der damals gezüchteten Form (Zuchtstand und Zuchtbestrebungen um 1990) ermöglichte und die Rasse in diesem Sinne weiter entwickelte.

Der derzeit hohe Zuchtstand sollte mit über 60 Tieren anlässlich der VDT Schau in Köln 2003 dokumentiert werden. Gleichzeitig steht eine Schau im LV Sachsen Anhalt mit über 100 Tieren. Wie will man der Rasse damit die Anerkennungsreife absprechen. Die Rasse existiert und wird seit Jahrzehnten erfolgreich ausgestellt. Wir haben es mit keiner handvoll von Züchtern zu tun, sondern mit Züchtern die seit 1993 über 25000 Ringe abgenommen haben. Die längst überfällige Wiederanerkennung dieser nie aberkannten Rasse erfolgte dann von allen Stellen offiziell Anfang 2003. Der damalige Präsident Zfrd. Edwin Vef hat mittels einer Präsidentenentscheidung den Prozess der offiziellen Wiederanerkennung eingeleitet und unwiderruflich abgeschlossen. Dies war nötig, da 11 Jahre lang um die Möglichkeit seitens des Lausitzer Elsterpurzler Clubs auf Ausstellungen wieder unter der bekannten Rassebezeichnung auftreten zu können gerungen wurde. Diese Entscheidung war längst überfällig. Auch wurde der Einspruch durch den SV Elsterpurzler im vorab eingeholt und durch Dr. Scheck geprüft und als unbegründet abgewiesen. Dann wurde das Präsidium befragt und mehrheitlich für die Rasse Lausitzer Elsterpurzler entschieden. Ein weiterer Einspruch

durch den SV Elsterpurzler ist sachfremd und satzungsgemäß nicht möglich. Der SV war in keiner Weise unter den nun gegebenen Standardbedingungen mehr betroffen geschweige in irgendeiner Weise für irgendein Rassesegment gefährdet. Dieser unrechtmäßiger Einspruch durch den SV und eine Klage gegen den BDRG durch den SV sowie die beschämende Schlammschlacht gegen unseren 1. Vorsitzenden durch den SV haben dann beim Präsidium BDRG nicht den bereits gefassten Beschluss bestätigt, sondern man hat so genannte Formfehler gefunden um den satzungsgemäß unanfechtbaren Beschluss widerrechtlich aufzuheben. Eine Charakterschwäche des Präsidiums, was zählt da noch das Wort dieser Herren.

Anfang des Jahres 2003 Anerkennung - im September 2003 (des gleichen Jahres) wird alles null und nichtig??? Ein Formfehler wurde nie im Detail dargelegt, auch kann ein solcher nie und nimmer zum Rasseverbot führen. Ein Rasseverbot ist unbestreitbar ja erfolgt. Gratulation Herr Präsident, Sie sind bisher in der Geschichte des BDRG erste Präsident der öffentlich eine Rasse verbietet und somit gegen die wichtigsten Ziele der Satzung, dem Rasseerhalt und Artenschutz verstößt. So kann es doch wohl nicht rechtens sein.

Unerhört ist außerdem, dass weder der Fachverband VDT gehört wurde noch des betreffende Lausitzer Elsterpurzler Club angehört wurde. Die Entscheidung kam ohne Vorankündigung aus heiterem Himmel mitten in die Meldezeiten der Ausstellungen. In einer Nacht und Nebelaktion wurden dann die Schauen einfach abgesagt, obwohl HSS Meldungen und Richter Verpflichtungen schon bestätigt wurden. Auf die seit 1992 geführte Argumentation wird nur mit ein Handstreich reagiert, vermutlich hat sich niemand die Mühe gemacht sich mit der Sache an sich auseinanderzusetzen.

Die ständigen unsachlichen Anfeindungen einiger Züchter des SV der Elsterpurzlerzüchter gegen diese alte DDR Rasse ist einfach unerträglich. Es ist einfach sehr schade, wenn eine Rasse jahrzehntelang in der DDR gezüchtet wurde, für immer verschwinden soll?

Alle vier Farbensläge haben vom Typ her wunderbar harmoniert und ganz besonders die Roten und die Gelben Lausitzer Elsterpurzler. Haben Sie den Mut Herr Präsident und erfüllen sie ihre Aufgabe, die verbreiteten Rassen im BDRG zu erhalten und halten Sie sich bitte an gefasste Beschlüsse! Nach fünf Jahren sollte ja ohnehin nochmals die Standardnähe unserer Tauben überprüft werden. Niemand hätte dadurch Schaden genommen, so nehmen aber viele Züchter mit ihren Tieren Schaden, sie werden einfach mit der jetzigen Situation ausgerottet. Ein Neuanerkennungsverfahren ist ein Hohn, wir wollen nur was uns als Züchter zusteht unsere Tiere züchten und ausstellen können.

Detlef Mehlicke, Gardelegen Zuchtwart im Lausitzer Elsterpurzler Club